

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 63 (1973)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: Brednich / Wildhaber

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MAX ZULAUF, Das Volkslied in der Schweiz im 19. Jahrhundert. Hrsg. von der Schweiz. Musikforschenden Gesellschaft, Sektion Bern, Solothurn und Westschweiz zu ihrem 50jährigen Bestehen. Bern und Stuttgart, Verlag Paul Haupt, 1972. 83 S., Abb., mus. Not. Dem Berner Musikwissenschaftler und -erzieher geht es in dieser gediegenen und gut ausgestatteten Geburtstagsschrift nicht um das primärfunktionale Dasein des schweizerischen Volksliedes, sondern um jene folkloristische Überlieferungsstufe, die wir seit W. Wiora «zweites Dasein» nennen. Namen wie die von E. Knop, E. F. Hegar, Ph. Fries usw. bezeichnen den Prozeß der zunehmenden Kommerzialisierung und Sentimentalisierung des Schweizerliedes als Gegenstand der Liedpflege auf Konzertpodien, in Salons, Hausmusikreisen, Chorvereinigungen und in der Schulmusik. Immerhin können als Bearbeiter früher Aufzeichnungen von schweizerischen Volksliedern u.a. auch Namen wie Liszt und Beethoven angeführt werden. Insgesamt war es ein kleines Repertoire, das den Geschmack und Stil des 19. Jahrhunderts bestimmte. Mit Ausnahme von G. J. Kuhn, J. R. Wyß und F. F. Huber haben die Bearbeiter kaum selbst gesammelt. Die volkskundliche Sammeltätigkeit setzte eigentlich erst mit Züricher, Tobler und Gaßmann nach 1900 ein. Die sog. Volksliedrenaissance des 19. Jahrhunderts war keine Angelegenheit des Volkes, sondern der Intellektuellen. Zulauf verfolgt diese These an einzelnen instruktiven Liedbeispielen, wobei er strenge Wertungen verteilt, die man sich manchmal etwas weniger apodiktisch gewünscht hätte. Der Verfasser hat hier von musikalischer Seite einen wichtigen Beitrag zur volkskundlichen «Folklorismus-Forschung» geleistet. Brednich

MAX PETER BAUMANN. Aus Tradition und Gegenwart der Volksmusik im Oberwallis. Brig, 1972. 60 S., mus. Not., Abb. (Schriften des Stockalper-Archivs in Brig, 23).

Außer seiner Festschrift zum 70. Geburtstag (Beiträge zur Zeit und zum Begriff des Humanismus, Bern und Stuttgart 1972) erhielt Arnold Geering auch noch die vorliegende Broschüre seines Schülers M. P. Baumann als Geburtstagsgabe. Der Verfasser veröffentlicht darin Texte und Melodien von 12 Liedaufzeichnungen: Wettersprüche, Kinderlieder, volkstümliche Lieder, Musikstücke für Trommel und Pfeife sowie Carillons aus Kippel, Wiler, Grengiols

und Zeneggen im Lötschental, Teilergebnisse zweier 1970 durchgeführten Exkursionen, die insgesamt 106 Aufnahmen erbrachten. Baumann hat die 12 veröffentlichten Stücke ausführlich, manchmal vielleicht sogar etwas zu weitläufig kommentiert und interpretiert und in einem Anhang musikalisch analysiert. Auch Einleitung und Schluß des Heftes holen in Anbetracht der etwas schmalen Materialbasis zu weit aus. Wichtig ist aber die vom Verfasser herausgearbeitete Feststellung, daß volksmusikalische Traditionen in primären Daseinsformen funktionell gebundener Ausdruck sozialen Tuns darstellen. Brednich

LOUIS CARLEN, Naters – Blatten – Belalp. Bern, Verlag Paul Haupt, 1973. 22 S. Text, 32 Bildtaf., 1 Portrait. (Schweizer Heimatbücher, 168.)

Das Heft ist wieder ein schlagender Beweis für den ungeheuren Wandel, der im Kanton Wallis vor sich geht. Louis Carlen führt uns Naters in seiner ganzen Veränderung vom altertümlichen Bauerndorf zu einer modernen Siedlung vor, die heute etwa 5500 Bewohner zählt. Während in Naters die Industrie den Aufschwung bewirkte, ist es in Blatten der Fremdenverkehr gewesen: Blatten ist in den letzten Jahren zum vielbesuchten Kurort geworden. Auch die Belalp wird früher oder später vom Sog dieser Entwicklung beeinflußt werden. Nachdem Louis Carlen uns in kurzen, wesentlichen Zügen in die Geschichte des Gebietes eingeführt hat, bietet er uns noch zwei sehr verdankenswerte kleine Abschnitte über «Etwas Kunstgeschichte» und «Auswanderer, Wallfahrer und Gardisten». Der Bildteil paßt sich dem Text vorzüglich an: neben Abbildungen von der Fronleichnamsprozession und dem Zug der Schafe auf die Belalp stehen solche von modernen Industriesiedlungen und von Ferienhäuserkolonien.

Wildhaber

KURT HUTTERLI, Die Centovalli. Bern, Verlag Paul Haupt, 1972. 44 S. Text, 64 Bildtaf. (Schweizer Heimatbücher 161/162.)

Das ist wieder ein besonders erfreulich geratenes Heimatbuch. Der Textteil beschreibt neue Wege, die abweichen von den herkömmlichen, zusammenhängenden Beschreibungen. In zwei Hauptgruppen werden das Allgemeine (etwa: Tourismus, Häuser und Siedlungen, Landwirtschaft) und das Einzelne (d.h. die einzelnen Orte und Weiler des Tales)

vorgeführt. Jeder Abschnitt wird durch einen typischen Merkspruch eingeleitet; darauf folgen Materialien und Notizen. Die Materialien bestehen aus Stellen in alten Reisebeschreibungen, Briefen, Verträgen, Testamenten (vor allem wird natürlich Stefano Franscini, Der Canton Tessin, ausgewertet). Die Notizen sind selbstgesammelte, erlebte und gehörte Beobachtungen, wie etwa blutende Gnadenbilder (S. 28 und 36), Vision eines Hirtenmädchens (S. 28/29), die Legende,

die man sich von Giovanni Borga erzählt (bei der Öffnung seines Grabes sei er aufrecht darin gestanden, mit einer Rose im Mund; seine seidene Schärpe hat Wunder gewirkt), oder endlich der reichlich dumme Versuch eines pensionierten Deutschschweizers, den Ortsnamen Corcapolo zu erklären. Der Bildteil ist herrlich lebendig und eindrucklich gestaltet: Häuser, Kaminfegergeräte, Bienenstöcke, Fresken, Landschaft und Leute.

Wildhaber

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

ISO BAUMER, Kulturkampf und Katholizismus im Berner Jura, aufgezeigt am Beispiel des Wallfahrtswesens. In: Kultureller Wandel im 19. Jahrhundert, Göttingen 1973, 88–101.

PETER RÖLLIN, Holzbrückenbau in der Schweiz. In: Schweiz. Heimatschutz 68, 1973, Heft 1, 1–30, 33 Abb. (mit Verzeichnis der noch erhaltenen gedeckten Holzbrücken und Literaturlauswahl).

CARL RUSCH, Die Haarflechtereie, ein längst vergessenes appenzell-innerrhodisches Kunsthandwerk. In: Innerrhoder Geschichtsfreund 17, 1972, 55–70, 5 Abb.

LEO SCHELBERT, Von den Ursachen der schweizerischen Wanderungen der Neuzeit. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 22, 1972, 397–432 (betr. Auswanderungen).

Adressen der Mitarbeiter

Dr. phil. ROLF WILH. BREDNICH, Hauptkonservator am Deutschen Volksliedarchiv, D-78 Freiburg i.Br., Silberbachstraße 13
Prof. Dr. phil. ARNOLD GEERING, Giacomettistraße 18, 3006 Bern
Frau L. KUTTER-TRÜB, Glärnischstraße 13, 8132 Egg ZH